

www.e-rara.ch

Von Dem betrübten Zustand, gegenwärtiger zeit

Hamberger, Georg

[Zürich], Getruckt im Jahr Christi 1628

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-83375>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

8. 15
Von

Dem betrübtten
Zustand/gegenwärtiger
zeit.



Getruet im Jahr Christi
1 6 2 8.



Von dem betrübten zustand gegenwertiger zeit.

V Erschwunden ist der Comestern/
Man ist noch heur so böß als fern.
Drey Sonn hat man gesehen
Ewrig am Himmel stehen.
Die Erd hat sich erbebet auch/
Mit sausen/brausen/dampff vnd rauch/
Frembd Vögel vnd dergleichen
Hat man gsehen herum schleichen.
Manch Mißgeburdt vnd Wundersachen
Helfen vns sollen frömmen machen.
Aber seide seind entstanden
Groß Sünd in vnsern Landen.
Niemand sich fürchtet mehr vor Gott/
Man halt solch warnung nur für spott/
Die Jungen vnd die Alten/
Thun nichts mehr darauff halten.
Die straffen sollten/hand kein Herz
Halten solch wesen für ein scherz
Nach Bollust/Ehr vnd Gute
Steht vast ihr Sinn vnd Muth.
Die

Die sowohl meynen seind nur veracht/
Vnd als Narren mit spott veracht.

O Gott schon deiner Ehre/
Vnd solchen dingen wehre.

Die Lieb zu Gott vnd seinem Wort
Ist vast erlöschten an jedem ort.

Die Vntrew vnd Finanze/
Versühet die Welt jeg ganke.

Ein jeder treibt groß vbermuth/
Vnd pocht auff sein erschunden Gut.

Acht weder Zucht noch Ehre/
Trug daß solchs jemand wehre.

Hurey hat gnommen vberhand
So wohl zu Statt/ als sonst zu Land/

Ehbruch ist gang gemeine/
Weil die Straff ist so kleine.

Mancher denckt ich hilff nicht zur Straff/
Muß fürchten man ihn auch hinraff.

Drauff laßt er gehn wies geht/
Drumb es so vbel steht.

• Wann dann die Sünden in gemein
Wolt gang vngestrafet seyn/

So breüt Gottes zorn wie fewer/
Ob vnserm Haupt vngheure.

Pest/ thewring krieg/mordt vnd brandt
Erzeigt sich in dem gang n Land/

Mit einem grossen schwall
Die Straffen kommen alle.
Es hat vns lang gewarnt Gott/
Aber wir machten drauß ein spott.
Niemand wolt sich bekehren/
All boßheit thät sich mehren.
Wir haben Gottes gnad veracht/
In vnserm Wollust, Geiz vnd Pracht/
Drumb muß vns Gott ses straffen/
Vnd vns im zorn hin raffen.
Wir haben im Veldtlin gesehen
Viel Vold in kurgem vndergehen.
Vergossen ward vil Blute/
Vnd graubet grosses Gute.
Das Pündnerland leid angst vnd noth/
Die Eydnoschafft in gefahren stoh.
Gott vnser Schut vnd Horte
Vhüt die dreyzehen Orte.
Die Zugewandten Gott bewahre
Vnd errette Wallis auß gefahre.
Der Feinden list vnd rencke
Hernach deinem willen lencke.
Der Ede Rheinstrom waine vnd hül/
Die Pfalz sehr grosse schmerken fühl.
Vnder blutigem zwange/
Vnd statem vbertrange.

Die

Die Stätt vñ Ständ im Teutschen Land/
Stecken in eim betrübten Stand.

Das Böhmisck Königreiche
Wird angfochten zugleiche.

Der blutig Rügen deutet Blut/
Ob es schon niemand glauben thut.

Der Blutrodel ist geschrieben/
Vns alle auffzutreiben.

Ihr Helden in dem Teutschen Land
Gebt achtung seß auff ewern Stand.

Der Weltfraß mit seinem Golde
Ist euch mit nichten holde.

Er brächet euch gern vnder sein Joch/
Daß er euch in dem Lande poch.

Wie er gethan in Portugall
Vnd andern Orien vberall.

Vnd ob ihr schon gut Luthrisch sind/
Oder der Römischen Kirchen kind.

Acht er keins glaubens ständ/
Er nimbe euch doch das Land.

Mancher wirdt bredt er ihu gar wohl
Daß er vns vndertrucken soll.

Vnd denckt nit an das Nege
Dareyn er kompt zur lehe.

Vnsern Verfolgern lieb er nicht/
Sein gute Wort seind nur erdicht.

Er will das ganze Lande
Haben in seiner Hande.
Wann er vns wird bezwungen han/
Wird er sie erst recht greiffen an/
Vnd mit ihn rechnen rauche/
Das ist sein alter brauche.
Ihm ist zuthun allein vmb e Land/
Vnd vmb seinen Monarchen Stand/
Sich allnehalb eynzutringen/
Vnd alle Welt zu zwingen.
Die sie hoffen groß Ehr vnd Gut/
Er gwis hernach veracheen thut:
Vnd machen gar zu Knechte/
Nach seinem Brauch vnd Rechte.
Drumb sollen wir in einigkeit/
Halten gute vertrawlichkeit:
Vnd vns nicht lassen spalten/
Sondern thun wie die Alten/
Die für das gemeine Vatterland
Geftritten mit getreuer Hand/
Vnd solch Freyheit erworben/
Vnd drüber erlich gestorben.
Wir sollen vns nicht trennen lahn/
Viel minder zu den Feinden stahn/
Dann wir haben vor Jahren/
Gar ernstlich ssammen geschworen.

Der

Der trew/ barmhertzig/ ewig Gott/
Wurd ons stärcken in schand vnd spott/
So mir nach trennung trachten/
Vnd vnsern Bund verachten.
Wer disen Bund seß brechen wolt/
Der ist dem Vatterland nicht hold/
Drumb lassen ons zusamen
Wie Brüder halten/ Amen.

E N D E.



